

Katholische Pfarrkirche Flieden

Geschichtlicher Hintergrund nach Gottfried Rehm:
„Die Orgeln des Kreises Fulda“, Berlin 1978, mit freundlicher Genehmigung des Autors.

Katholische Pfarrkirche

Die Pfarrei besteht seit dem 14. Jahrhundert. Die heutige Kirche ist ein Barockbau von 1720, der noch mittelalterliche Bauteile enthält, 1626 erweitert.

Orgel

- 1728 Aufstellung einer Orgel durch Erhard Roth, „Orgelmacher zu Neustadt“ für 171 Gulden. ¹
(Nicht erhalten.)
- 1732 Orgelstimmung.
- 1741 Reparatur für 25 Gulden durch nicht genannten Orgelbauer.
- 1745 Orgelreparatur.
- 1750 Reparatur durch Johann Adam Höffner aus Würzburg.
- 1756, 58 Orgelneubau durch Johann Wolfgang Wiegand aus Borsch/thür. Rhön, für 315 Gulden (I/15):

Manualwerk:

Bordun	8'	Quinte	2 2/3'
Quintade	8'	Sesquialter	
Gamba	8'	Oktave	2'
Salizional	8'	Mixtur 3f.	2 2/3'
Bifra	8'	Zimbel 2f.	1/2'
Gedackt	8'		
Prinzipal	4'		
Flöte	4'		

Pedalwerk:

Subbass	16'
Oktavbass	8'
Pedalkoppel	

Schleifladen, mechanische Traktur.

Prospektform: Hoher Mittelrundturm, 2 kleine Flachfelder, 2 mittelhohe Harfenfelder. Reiche Rokoko-Ornamente. Beschnitzung der Pilaster als Schmuckleisten. Über dem Mittelturm Wappen des Fuldaer Fürstbistums Adolf von Dalberg von der vorigen Orgel mit dem Datum 1720. (Prospekt erhalten, heute als Brüstungspositiv eingebaut.) ²

Die alte Orgel wird nach Rückers b. Flieden versetzt. (Nicht erhalten.)

- 1758 Bei der Fertigstellung und Aufstellung der Orgel sind einheimische Handwerker beteiligt. ³
- 1763 Reparatur durch Daniel Suckfüll aus Borsch/thür. Rhön.

¹ Kirchenrechnungen der kath. Pfarrei Flieden, 1728, nach Mitteilung von Herrn Lehrer Raimund Henkel, Flieden. Auch die folgenden nicht bezeichneten Angaben nach R. Henkel.

² Franz Müller: „Die Orgel der Pfarrkirche zu Flieden“ in den Buchenblättern Fulda, 1964, Seite 51.

³ Zum Beispiel: die Zimmerleute Conrad Förster und Jost Möller, der Schreiner Johann Pfeffermann und der Schmied Adam Herbert.

- 1774 Reparatur durch Tobias Schmitt aus Schletzenhausen⁴, ebenso 1791, wo Schmitt in Hainzell wohnhaft ist.
- 1777, 1785 und 1789: Reparaturen durch Markus Oestreich.⁵
- 1811 Reparatur durch die "Orgelmacher Oestreich", also Markus und seine Söhne Georg und Adam.
- 1822 Reparatur durch Joh. Adam Oestreich für 9 fl. 20xr.
- 1823 Orgelreparatur durch Markus Oestreich und Sohn Adam für 60 Gulden.
- 1835 Weitere Reparaturen durch Adam Oestreich.
- 1838 Reparatur durch Bernhard Wissenbach, Gundhelm.
- 1839 Balgreparatur durch den Schreiner Johann Schleich.
- 1848 Stimmung durch Augustin Oestreich für 14 Gulden.
- 1851 "Register herausgenommen, ebenfalls die 2 Bassregister abgetragen, das forter Pfeifenwerk Inntoniert, das Manuelclavier mehr Hacken zum stellen, und Kleichgericht etc. In der vorde- ren Flöthe das Mittlere C neu gemacht und die noch stehenten Register gestimmt etc. Die ab- getragenen Pfeifen geleimt und gebeßeret und wider zusammengesetz t.

Diese Überholungsarbeiten wurden für 23 Gulden von Martin Hahner, Fulda, ausgeführt.
- 1855 Erweiterung der Orgel um ein II. Manualwerk durch Georg Friedrich Wagner, Hersfeld, für 291 Gulden.⁶
- 1856 Herstellung des "Orgelverschlages" mit „Dafel und Gesimsen, die Türen überschoben“ für 10 Kreuzer durch Heinrich Joseph Hahner, Fulda; ferner hat Hahner "die Blasbälge zugeschla- gen“ für 22 fl 38 xr.
- 1860 Reparatur, Stimmung und Intonation für 11 Reichsthaler und 15 Silbergroschen durch Martin Hahner, Fulda.
- 1862 Umbau durch Karl Jakob Zieße für 150 Gulden: Anfertigung von Posaune 16‘ und Gamba 8‘ („Posaunenpaß und Gampe“), ferner von Harmonika.
- 1865 Stimmung und Reparatur durch K. Jak. Zieße.
(In diesem Jahr wird von einer „im Jahre 1862 angefertigten Harmonika“ gesprochen.)
- 1869 Kleinere Reparaturen für 9 Thaler durch Heinrich Hahner.
- 1870 Reparatur, Reinigung und Stimmung durch Heinrich Hahner. Er gibt folgende Disposition an mit seinen Arbeitskosten:
- | | | |
|---|--------|--------|
| 1. Das ganze Werk aus 19 klangbaren Registern bestehend abgetragen die Windladen und das Gehäuse innen und außen gereinigt. | 5 Thlr | 20 Sgr |
| 2. Für Reparatur der Mechanik und des Regiewerkes | 2 | 25 |

⁴ BGF, Orgelakte Flieden, 1774

⁵ Der Wortlaut dieser Quittung und der folgenden Quittungen bis 1870 ist in Band 10, Seiten 262-270, wiedergegeben. (Nach R. Henkel.)

⁶ Dass es tatsächlich eine Erweiterung um ein neues Manualwerk war, geht aus der Eintragung "eine neue mehr ange- fertigte Windlade" und „ein Neu Wellenbrett in die Orgel“ vom 13.8.1856 hervor. (Kirchenrechnungen Flieden 1856.)

3. Reparatur der Blasebälge	3	20
4. Für die Reparatur Reinigung und Intonation, Stimmung des Prinzipals 4'	1	
5. dto. der Floete traverso	1	25
6. " des Gedect 8' 1		
7. " Salocional 8' 1 5		
8. " Octave 2'	1	15
9. " Sesquialter 2fach	1	25
10. " Octave 2' 1 15		
11. " Principal 4'	1	25
12. " Bordun 8'	1	
13. " Quintatön 8'	1	
14. " Flöte 4'	1	20
15. " Octave 2'	1	15
16. " V. d. Gamba 8'	2	5
17. " Mixtur 2' 4fach	1	20
18. " Posaune 16'	1	25
19. " Octavbass 8'	1	
20. " Subbass 16'	1	
21. " Violonbass 16'	1	
	Summa	30 Thlr 20 Sgr
	Oder	54 fl 40 Xr

Hahner schreibt zwar, es sei "das ganze Werk aus 19 klangbaren Registern bestehend", er gibt aber nur 18 an. Offensichtlich hat er die von Zeiße 1862 eingebaute Harmonika nicht angegeben; vermutlich hatte er sie vorher neugebaut. Im gleichen Jahr wird nämlich berichtet: "dem Orgelbauer Hahner zu Fulda für bereits neue Anfertigung einer Harmonika für die Kirchenorgel dahier eine Abschlagszahlung mit 20 fl. aus der Pfarrbaukasse auszuführen."

Unklar ist bei Hahners Dispositionsangabe die Manualverteilung. Die dreimalige Angabe einer Oktave 2' ist sicher falsch: wenn je eine im Haupt- und im II. Werk vorhanden war, könnte der 3. 2' evt.l. eine Flöte 2' gewesen sein.

1904 Neubau durch die Fa. Walcker u. Cie für 5536 Mark (II/18):

Hauptwerk (C-f3)	II. Werk
Bordun 16'	Geigenprinzipal 8'
Prinzipal 8'	Lieulich Gedackt 8'
Hohlflöte 8'	Salizional 8'
Gamba 8'	Aeoline 8'
Dolce 8'	Vox celestis 8'
Oktave 4'	Fugara 4'
Rohrflöte 4'	
Mixtur 4f. 2 2/3'	
Pedalwerk (C-d1)	
Subbass 16'	3 Normalkoppeln,
Violonbass 16'	Superkoppel II – I,
Gedackt 16'	Tutti, Registerschwellwalze
Oktavbass 8'	

Kegelladen, pneumatische Traktur. (Orgel nicht erhalten.) Wiederverwendung des Barockprospektes von 1756.⁷

1946 Umbau durch Alban Späth, Fulda:

⁷ Müller a.a.O., auch die Disp. von 1946 von dort.

<u>Hauptwerk</u>	
Bordun	16'
Prinzipal	8'
Hohlflöte	8'
Oktave	4'
Waldflöte	2'
Mixtur 4f.	2 2/3'

<u>II. Werk</u>	
Lieblich Gedackt	8'
Salizional	8'
Prinzipal	4'
Rohrflöte	4'
Prinzipal	2'
Terz	1 3/5'
Nasat	1 1/3'
Scharf 4f.	1'

<u>Pedalwerk</u>	
Subbass	16'
Gedacktbass	8'
Fagott	16'
Spielhilfen wie 1904, dazu 1 freie Kombination	

1963 Neubau durch Matthias Kreienbrink (III/36):

<u>Hauptwerk</u>	(II. Manual) (C - f3)	<u>Rückpositiv</u>	(I. Manual) (C - f3)
Großgedackt	16'	Rohrflöte	8'
Prinzipal	8'	Quintatön	8'
Gedackt	8'	Praestant	4'
Oktave	4'	Nachthorn	4'
Gemshorn	4'	Schwiegel	2'
Quinte	2 2/3'	Siffflöte	1'
Oktave	2'	Sesquialter	
Mixtur 6f.	1 1/3'	Scharf 4f.	2/3'
Hellzimbel 3f.	2/3'	Schalmei-Regal	8'
Trompete	8'	(Tremulant)	

<u>Schwellwerk</u>	(III. Manual)	<u>Pedalwerk</u>	(C-d1)
Engprinzipal	8'	Subbass	16'
Zartgedackt	8'	Prinzipalbass	8'
Prinzipalflöte	4'	Gedacktpommer	8'
Kleingedacht	4'	Choralbass	4'
Blockflöte	2'	Bauernflöte	2'
Nasat	1 1/3'	Hintersatz 4f.	2 2/3'
Non-Sept	1 1/7 + 8/9'	Posaune	16'
Forniture 4f.	1'	5 Koppeln, 2 freie Kombinationen, Tutti, Absteller, Schwelltritt, Schwellwalze.	
Holzdulzian	16'		
Hornoboe	8'		

Schleifladen; mechanische Spieltraktur in den Manualwerken (elektronische im Pedal), elektrische Registerschaltung.

Prospekt: Das alte Gehäuse von 1756 wurde als Rück-Positiv an der Emporebrüstung eingebaut.

Das Hauptwerk erhielt (auf der Empore) 3 Türme in barockisierender Form, flankiert von je einem Harfenfeld, darunter das Schwellwerk mit Holzjalousien. Am Mittelturm des Hauptwerkes das alte Dalberg-Wappen von 1720.⁸

Zusammenfassung Flieden, kath. Kirche:

- | | |
|------|--|
| 1729 | Einbau einer (wohl gebrauchten) Orgel.
(Nicht erhalten.) |
| 1756 | Neubau durch Joh. Wolfgang Wiegand: I/15.
(Gehäuse erhalten) |
| 1855 | Erweiterung um ein II. Manualwerk durch Georg Friedrich Wagner:
II/19 (Nicht erhalten.) |
| 1862 | Einbau von Zungen durch Karl Jakob Zieße. |
| 1904 | Neubau durch Fa. Walcker: II/18 (Nicht erhalten.) |
| 1946 | Umbau durch Alban Späth. |
| 1963 | Neubau durch M. Kreienbrink: III/36.
(Gehäuse von 1756 als Rückpositiv.) |

⁸ Eigene Aufz. 1965.

(Es war 1962 zunächst geplant, das alte Wiegand-Gehäuse von 1756 zu entfernen. Auf Anregung des Verfassers blieb es erhalten.)